

# Antrag Nr. 24-F-22-0071

## CDU und FDP

---

### Betreff:

Effiziente Baustellenplanung in Wiesbaden  
- Antrag der Fraktionen von CDU und FDP vom 13.11.2024 -

### Antragstext:

Arbeiten an der bestehenden Straßeninfrastruktur sind für den Erhalt der Substanz unerlässlich, können aber - bei fehlender Gesamtplanung - während der Ausführung zu Beeinträchtigungen wie Stau und Lärm sowie Ärger bei Verkehrsteilnehmern führen, die von den Maßnahmen betroffen sind.

Die Situation in den letzten Wochen mit täglich großflächigen Staus in der Innenstadt, die mehrmals zu einem völligen Erliegen des Verkehrsflusses geführt hatten, ist aber für alle Verkehrsteilnehmer, d. h. neben Autofahrern auch Fußgänger, Radfahrer und Nutzer des ÖPNV, Bürger und Unternehmer nicht mehr akzeptabel.

Im Hinblick auf weitere geplante Baustellen im kommenden Jahr, wie u. a. in der Emser Straße und Schwalbacher Straße, ist leider eine Wiederholung der Situation zu erwarten. Dies kann und darf aber nicht sein. Sie ist auch vermeidbar. Für die Bürger der Stadt und alle Verkehrsteilnehmer ist dringend eine Verbesserung der strategischen Planung der Baustelleneinrichtung sowie eine Verbesserung der Durchführung der jeweiligen Baustelle vorzunehmen.

Grundsätzlich muss erwartet werden, dass keine Einrichtung von mehreren zeitgleichen Baustellen in einem engen Gebiet vorgenommen wird, wo zu erwarten ist, dass es zu großflächigen Staus kommt und sich der Verkehr gegenseitig behindert. Auch sind bei der Planung Veranstaltungen zu berücksichtigen, die ein höheres Verkehrsaufkommen zu erwarten lassen (Youth Circus, Sternschnuppenmarkt und Vorweihnachtszeit usw.) oder temporäre Straßensperrungen, z. B. aufgrund von Baumfällarbeiten. Eine Priorisierung der Baustelleneinrichtung ist vorzubereiten und abzuarbeiten. Bereits bei der Planung und Genehmigung muss simuliert werden, wie sich der Verkehr durch die Maßnahme verändert. Zugleich müssen alternative Verkehrsführungen ohne Denkverbote erarbeitet werden (bei der Situation Tiefgarage Marktplatz wurde der Verkehr in der Rushhour über den Schlossplatz zur Wilhelmstraße geleitet, wieso wurde nicht der Verkehr auch über die Friedrichstraße zur Schwalbacherstraße geleitet?). Denkverbote bezüglich der vorübergehenden Nutzung von Stellplätzen, Radwegen, Bus- und Umweltpuren zur Umleitung und Verbesserung des Verkehrsflusses müssen überwunden werden.

Weiterhin muss DIGI-V endlich so genutzt werden, wie es angedacht wurde. Der Verkehr muss von den Baustellen und ihren Folgen situationsbedingt weggeleitet werden, denn eine Situation, die mittags noch einen Verkehrsfluss zulässt, kann wenige Stunde später schon nicht mehr funktionieren. Dabei muss zwingend endlich aktuell und mit Umleitungsempfehlungen auf den festinstallierten digitalen Anzeigetafeln informiert werden. Alle anderen Anzeigen, wie etwa Ankündigungen von Festen und Bewerbungen bei der Stadtverwaltung, sind zugunsten von aktuellen Verkehrsinformationen nachrangig zu behandeln.- vor allem, wenn der Verkehr zugleich zusammenbricht.

Daneben braucht es weitere mobile Informationsanzeigen (wie etwa bei Baustellen auf der Autobahn), die vor Ort eingesetzt werden und den Verkehr direkt umleiten. Auch wurde seinerzeit ein Antrag mit großer Mehrheit beschlossen, dass rechtzeitig vor Ort über die Baustellen informiert wird (Grund der Maßnahme und Dauer), aber bis heute wird dies nicht umgesetzt.

## Antrag Nr. 24-F-22-0071 CDU und FDP

Auch der Einsatz von Ordnungspersonal zur manuellen Regelung des Verkehrs muss bereits bei Planungen von Baustellen grundsätzlich mit bedacht werden, da es leider immer wieder vorkommt, dass Pkw-Fahrer, aber auch Busfahrer in die Kreuzungen einfahren und nicht rechtzeitig den Kreuzungsbereich verlassen können und so den Fluss immer weiter stören. Dies kann verhindert werden.

Nach Einrichtung der Baustelle muss eine ständige Überwachung der Auswirkungen der Baustelle auf die verkehrliche Situation erfolgen. Größere Baustellen in der Innenstadt müssen von Baustellen-Scouts überwacht werden. Diese müssen unmittelbar nach Einrichtung der Baustelle vor Ort prüfen, welche Auswirkungen, die Baustelle zeigt und ob das erarbeitete Konzept funktioniert oder entsprechend der alternativ geplanten Verkehrsführung angepasst werden muss. Die Baustellen-Scouts begleiten fortwährend die Baustelle.

Die oben genannten Maßnahmen sind ein Beitrag zur Verhinderung solcher Vorfälle wie um den 31. Oktober herum.

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Magistrat wird gebeten,

1. zu berichten, welche Baustellenvorhaben ihm für 2025 bereits bekannt sind und welche Auswirkungen auf den Verkehr zu erwarten sind.
2. eine grundsätzlich bessere Planung der Einrichtung von Baustellen vorzunehmen. Dazu soll ein Konzept erarbeitet werden, dass die Innenstadt und die Vororte in festgelegte Bezirke unterteilt. In diesen und angrenzenden Bezirken sollten nicht mehrere planbare Straßen-/Tiefbaumaßnahmen gleichzeitig durchgeführt werden, sofern dort eine massive Beeinträchtigung des Verkehrsflusses zu erwarten ist. Die Planung und Umsetzung erfolgt nach einem festzulegenden Katalog, wie etwa Dauer der Sperrung, Notwendigkeit der baulichen Maßnahme, Auswirkungen auf den definierten Bezirk und angrenzende Bezirke sowie der Berücksichtigung von Veranstaltungen, die Einfluss auf den Verkehrsfluss haben könnten.
3. eine verhältnismäßige Verkehrsleitplanung anhand von Eckwerten (Autos/Stunde) sowie definierten Prüfungskriterien, wie z. B.:
  - a. Änderung der Verkehrsführung (Vorfahrts-/Einbahnstraßenregelung, etc.)
  - b. Einrichtung von Bypassen (ohne/mit baulicher Veränderung bspw. zusätzliche Zu-/Abfahrt)
  - c. temporäre Nutzungsfreigabe von Fahrradspuren/Umweltspuren für den MIV
  - d. temporäre Nutzung von Stellflächen
  - e. Anpassung Linienfahrplan/Verlegung von Haltestellen einzuführen.
4. die Potentiale von DIGI-V zur Verhinderung von großflächigen Staus zu nutzen. Ebenfalls müssen die festinstallierten digitalen Anzeigetafeln ihrem eigentlichen Zweck gemäß genutzt werden (Hinweise und Umleitungsempfehlungen statt Hinweise auf Feste und Verhaltenshinweise). Ebenfalls sollen die digitalen Hinweistafeln bereits bei den Stadteingängen frühzeitig Hinweise auf belegte und alternativ freie Parkhäuser anzeigen, sodass eine Situation wie am 31.10.2024 in der Tiefgarage Marktplatz vermieden wird. Auch sollen mobile digitalen Hinweistafeln in den Bereichen vor Baustellen/Staus zur Vermeidung von Staus eingesetzt werden.
5. eine agile Verkehrsleitplanung auf den Hauptverkehrsachsen und Transitstraßen einzuführen und anhand von digitalen Daten (TomTom, GoogleMaps oder weitere) die Verkehrssteuerung flexibel anzupassen. Dort wo diese Daten nicht nutzbar sind, ggf. die Einführung von Baustellen-Scouts zu prüfen, die die eingerichteten Verkehrsführungen, deren Wirksamkeit und Auswirkungen, in den ersten Tagen überprüfen und bei Bedarf eine alternative Planung auslösen.
6. zu berichten, aus welchem Grund die Beschilderung der Baustellen gemäß dem Antrag 22-F-63-0127 noch nicht umgesetzt ist.

## Antrag Nr. 24-F-22-0071 CDU und FDP

---

7. Kontakt mit anderen Kommunen (z. B. Ellwangen, Ludwigsburg, Zürich, Stuttgart oder Kassel) aufzunehmen und dort Erfahrungen für Verbesserungen im Bereich der digitalen Steuerung des Verkehrs zu erfragen.
8. zu berichten, welche Anzahl an geplanten Straßensanierungen im Zeitraum März - Oktober und im Zeitraum November - Februar durchgeführt wurden.
9. verstärkt die Möglichkeit von Nachtbaustellen zu nutzen, um tagsüber den fließenden Verkehr möglichst wenig zu behindern.
10. bei der Leistungsvergabe die Bauzeit/-dauer als maßgebliches Kriterium zu berücksichtigen, um signifikante Vorteile bei Verkehrsfluss und Lebensqualität der Anwohner zu erzielen.

Wiesbaden, 13.11.2024

Daniela Georgi  
Fraktionsvorsitzende  
CDU-Fraktion

Daniel Butschan  
Fraktionsgeschäftsführer  
CDU-Fraktion

Christian Diers  
Fraktionsvorsitzender  
FDP-Fraktion

Jeanette-Christine Wild  
Fraktionsgeschäftsführerin  
FDP-Fraktion